

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **99 (2019)**

Heft 1068

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Über 13 000 gemeinnützige Stiftungen in der Schweiz sind Zeichen und Ausdruck einer starken Zivilgesellschaft. Aber: Heute existieren ist das eine, morgen fortbestehen etwas anderes. Es gilt Stiftungen dynamisch und zukunftsfähig zu halten – womit Sektor und Politik gleichermassen gefordert sind.»

Beate Eckhardt
Geschäftsführerin SwissFoundations

Reformstau

Politik und Philanthropie: Was tun, was lassen?

Mit über 13 000 gemeinnützigen Stiftungen und einem Vermögen von knapp 100 Milliarden gehört die Schweiz zur internationalen Philanthropiespitze. Pro Kopf gibt es in unserem Land sogar sechsmal mehr Stiftungen als in den USA oder in Deutschland. Stiftungen unterstützen Kunst- und Kulturprojekte, engagieren sich in der Katastrophenhilfe, fördern Forschung und Wissenschaft, lancieren soziale Innovationen und sind im Umweltschutz aktiv. Fast jeder Schweizer und jede Schweizerin ist mindestens indirekt schon mal mit gemeinnützigem Stiftungswirken in Kontakt gekommen.

Und dennoch: Um das Image von Stiftungen ist es nicht nur gut bestellt. Stiftungen wie auch andere Non-Profit-Organisationen stehen unter dem Verdacht, mitunter politischen Einfluss durch die Hintertür nehmen zu wollen. Stifterinnen und Stiftern wird nur zu gern pauschal unterstellt, sich «bloss als Wohltäter inszenieren» zu wollen – also eigentlich gar kein Gemeinschafts-, sondern ein Eigeninteresse zu befriedigen. Andererseits kommen private gemeinnützige Stiftungen immer öfter auch den wachsenden Bürokratien unserer Wohlfahrtsstaaten in die Quere. Der gemeinnützige Stiftungssektor kommt also von zwei Seiten unter Druck: einerseits durch wachsende Skepsis (und weitverbreitetes Unwissen) seitens der Staatsbürger, andererseits durch eine zunehmende Regulierungsflut, die privates Engagement in der Schweiz erschwert. Beide Prozesse befruchten sich wechselseitig, mit zum Teil fatalen Folgen.

Das vorliegende Dossier zum «Reformstau» im Stiftungswesen begegnet diesem Trend kritisch und widerlegt viele populäre Irrtümer. Im ersten Teil des Dossiers wird untersucht, wie die politischen Rahmenbedingungen in der Schweiz reformiert werden müssen, damit einerseits das Vertrauen der Bevölkerung ins Stiftungswesen wieder steigt und andererseits diese Säule liberaler Staatlichkeit nicht zu bröckeln beginnt: Was gehört noch ins staatliche Aufgabengebiet, wo wären private Lösungen besser geeignet? Und wo täte ein Staat gut daran, das stifterische Wirken seines Landes vor überbordenden, häufig auch international durchgesetzten Regulierungen zu schützen?

Im zweiten Teil stehen die Stiftungen selbst im Zentrum: Wie können sie besser kommunizieren, um Vertrauen zu gewinnen? Wie können Hürden für effiziente Förderung innerhalb von Institutionen abgebaut werden? Und was passiert, wenn sowohl Politik wie auch Stiftungswelt die nötigen Reformen verpassen?

Sie erfahren es auf den folgenden Seiten.

Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir SwissFoundations und den Mitgliedstiftungen Gebert Rüf Stiftung und Ernst Göhner Stiftung. Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».